

Dort nun eröffnet sich ein neues Schauspiel. Arbeiter karren den Hering aus den Schiffen unter die weiten Durchgänge der Häuser. Hier sitzen eine gehörige Anzahl Menschen, größtenteils alte Frauen, die mit dem Messer in der Hand das Werk des Auskehrens verrichten. Die Karren werden bei ihren Plätzen umgestürzt, so daß sie halb in Fischbergen vergraben sind, und sie ergreifen den einen nach dem andern, schneiden ihm die Kehle auf und reißen mit einem kunstgemäßen Zug Gedärm und Eingeweide heraus. Dann werfen sie ihn in die bereitstehenden Tubben.

Sobald diese gefüllt sind, werden sie von andern Arbeitern an den Platz des Einsalzens gefahren, die Heringe dort in die Fässer gepackt, mit der Salzlake begossen, vom Böttcher geschlossen, und nun, in den Magazinen aufgestapelt, sind sie zur Ausfuhr fertig und bereit. Man kann sich kaum einen Begriff von der Lebendigkeit und Gröfse dieses Handels machen. Alle gewinnen dabei. Das Holz zu den Tonnen kommt aus den Wäldern, und die Eigentümer derselben, die Bauern, welche es heranzufahren, die Handwerker, welche es verarbeiten, die Frauen und Kinder, die den Hering kehlen, die Männer, welche ihn herbeischaffen, die Fischer und Schiffer, die Bootsleute und Reeder<sup>1)</sup>, vor allen aber die Kaufleute teilen in den Vorteil.

Der Fang geht ununterbrochen vier Wochen lang und oft länger vor sich. Immer neu drängt sich das unermessliche Heer herauf an die Oberfläche. Geht der Hering dicht an die Küste und in die Buchten derselben, so wird die Bucht, wenn es irgend angeht, sogleich durch große Netze abgesperrt, und dann sind alle die armen Eindringlinge verloren; sie werden mit Gemächlichkeit ausgefischt. Auf diese Weise wird ein Fang oft ungeheuer reich. Man hat acht- bis zehntausend Tonnen schon aus einer Bucht gezogen, und eben so viele waren erstickt durch das gewaltsame Zusammendrängen des Tieres. Ohne Zweifel kann man annehmen, daß jährlich an den Küsten Norwegens, Englands und Hollands und in der Ostsee weit über tausend Millionen Heringe gefangen und wohl eine noch größere Zahl von den Raubfischen verschlungen werden. Endlich im März senken sich die Scharen mehr und mehr in die Tiefe, und mit dem Ende des Monats verschwinden sie gewöhnlich ganz. Der Fang ist beendet, und die Fischer ziehen nach Haus, um zu empfangen, was sie vom Kaufmann zu fordern haben.

<sup>1)</sup> Der Reeder (Rheder), ein Schiffsherr.